



OL
2/2000



BAYERNS AKTUELLE **Inform** OL – ZEITSCHRIFT



14. Mai 2000 – Stadt OL in Coburg

Liebe Olerinnen und Oler,

willkommen in der zweiten Halbsaison 2000. Nach den Highlights im Mai und Juni wird es darauf ankommen, die erreichten Leistungen zu bestätigen oder noch auszubauen. Die Sommerpause gab nicht nur Gelegenheit, Lauf- und Orientierungsleistungen auszubauen, sondern auch Ruhe, über neue Ansätze und Ziele nachzudenken. Davon gab es auch in Bayern einige.

Wird sich der Stadt-OL als eigenständige Disziplin etablieren? Die Reaktionen auf die bayerische Premiere in Coburg waren durchweg positiv. Wir fanden sie interessant genug, um eine Titelstory daraus zu machen. Das diese OL-Variante auch anderswo ihre Fans hat, beweist nicht nur Venedig jedes Jahr. Auch unsere schweizerischen Nachbarn: sie haben das Juli Heft der OL-Fachschrift diesem Thema gewidmet.

Nach dem phantastischen Wochenende in Coburg war der Bayerncup in drei Kategorien entschieden, nach einem Viertel der Saison. Haben wir zu wenig Veranstalter oder zu enge Termine? Der Sinn einer Rangliste ist es, temporäre Leistungshochs über einen hinreichenden Zeitraum auszugleichen. Wir sollten es auch in unseren Landesläufen wieder so pflegen.

Nachdem wir im letzten Heft um Eure Abonnementgebühren gebeten hatten, sind die meisten Überweisungen bisher eingegangen. Wir danken allen, die schnell bezahlt und mitunter den Betrag großzügig aufgerundet haben. Wir werden uns bemühen, Euer Vertrauen durch die Qualität unserer Fachschrift zu rechtfertigen.

All jene, die bisher noch keine Gelegenheit gefunden haben, die Überweisung einzuwerfen, bitten wir, es umgehend nachzuholen.

André

Themen in diesem Heft	Impressum
☞ Überblick trotz hohen Tempos – Stadt OL Coburg	Herausgeber: Fachausschuss Orientierungslauf Bayern im BTV
☞ Von Venedig nach Coburg	Redaktion:
☞ Bayerncup Auftakt mit Neuerungen	Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit Leistungssport, André Böhme, [REDACTED] [REDACTED] Uttenreuth, Tel.: 09131/[REDACTED]
☞ 3xEdelmetall und 4xStockerl – 3 Tage OL Leipzig	e-mail: andre.boehme@fen-net.de
☞ Gedanken zum Schul OL	Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit Breitensport, Martin Schubert, [REDACTED] Regensburg, Tel.: 0941/[REDACTED] (priv.)
☞ Der Posten des Monats	email: schubert.denk@t-online.de
▪ Der Posten im Grünen	Jürgen Bauer, [REDACTED] [REDACTED] Weismain, Tel.: 0179/[REDACTED] (Handy)
▪ Der falsche Posten	
☞ Auslandseinsatz mit persönlicher Niederlage	
☞ Felsenabenteuer in Tschechien – 5 Tage OL Jicin	
☞ Sonne, Wiesen, Felsen – Hungaria Cup	
☞ Urlaub ohne(?) OL	
☞ Leserbrief und Kurzmeldungen	

Überblick trotz hohen Tempos

Gelungene Premiere eines Stadt-OL beim TV Neuses von Jörgen Schmidt

Der Wettkampf, der als Wertungslauf zum Bayerncup und als 1. Stadtmeisterschaft gewertet wurde, musste sich, so die einhellige Meinung, auch im sportlichen Wert nicht hinter „normalen“ Orientierungsläufen im Wald verstecken. Auch wenn in der Stadt und dem Hofgarten das Orientieren deutlich einfacher ist als in dem meisten Wäldern, forderte es dennoch erhebliche Konzentration, um im Gässchengewirr der Coburger City bei hohem Lauftempo den Überblick zu behalten.

Dass Stadt-Orientierungsläufe auch für Spitzenleute interessant sind, zeigte ein Blick auf die Startliste. Mit Kristin Ritzenthaler aus Cottbus war eine frühere Juniorenweltmeisterin in Coburg am Start.

In den Bayerncup-Klassen dominierten auch bei dieser neuen Wettkampfform zumeist die Favoriten. So lieferten sich in der Altersklasse H 35 die beiden Wiesenfelder Andreas Halter und Thomas Scheler einen packenden Zweikampf, den Halter schließlich mit knapp 30 Sekunden Vorsprung auf der 6,7 Kilometer langen Strecke für sich entscheiden. In der bayerischen Rangliste bleibt er damit in Führung.

Bei den gleichaltrigen Damen gewann Martina Huth (TSG Creidlitz) mit fast sieben Minuten Vorsprung überlegen vor ihrer Vereinskameradin Kerstin Böhme. Bei den Frauen über 55 Jahren hatten einmal mehr Gertraud Keller vom TSV Weitramsdorf die Nase vorn.

Für eine Überraschung sorgte bei den 45- bis 55- Jährigen der Ketschendorfer Günther Kischel. Er entschied den Lauf mit knapp drei Minuten Vorsprung vor Heinz Peter Simon (TSG Creidlitz) für sich.



In den Nachwuchsklassen zeigten die heimischen Läufer, dass sie auch unter ungewöhnlichen Wettkampfbedingungen kaum zu schlagen sind. Kerstin Huth (TSG Creidlitz) siegte in der Jugendklasse D 16-18 ebenso wie Christian Vetter (TV Neuses) bei der jüngeren Jugend (H 15-16). Sein gleichaltriger Mannschaftskollege Hannes Höfer startete eine Klasse höher und kam dort knapp geschlagen auf den zweiten Platz. Die gleiche Platzierung errichtete Bernhard Meißner (TV Neuses) in der Schülerklasse H 14. Ihre gute Nachwuchsarbeit unterstrichen die Gastgeber mit zwei Siegen bei den

Jüngsten. Franziska Wolf und Jan Schmidt bekamen für ihre Erfolge in den Klassen H/D 12 zwar keine Ranglistenpunkte, da diese Klasse noch nicht im Bayerncup gewertet werden, dürfen sich aber nun Coburger Stadtmeister nennen. Erreicht haben die Neuseser Orientierungsläufer mit dem „Umzug“ in die Stadt auch das Ziel, die Sportart breiter bekannt zu machen. Das bescheinigte ihnen auch Oberbürgermeister Norbert Kastner, der die Schirmherrschaft übernommen hatte.

Im Rahmen der Siegerehrung wurden auch die Veranstalter ausgezeichnet. Die Familie Weid – Motor des Orientierungslaufs im TV Neuses – bekam vom Bayerischen Turnverband den „Wolpertinger-Pokal“ verliehen. Mit der Wandertrophäe ehrt der Dachverband alljährlich besonders Engagement um die Breitensportliche Entwicklung des Orientierungslaufs.

Von Venedig nach Coburg

Nach dem Stadt-OL hatte die Redaktion einige Fragen an Cornelia Eckardt und Heiko Gossel von der HSG TU Dresden

OL-Inform: Ihr seid am 20./21.05.2000 die beiden Bayerncupläufe bei und in Coburg mitgelaufen. Man sieht Euch sonst nicht so oft in Bayern. Was waren Eure Beweggründe, die Reise an diesem Wochenende anzutreten?

Cornelia: Stadt-OL gibt es sonst nicht. Er ist derzeit noch die Ausnahme im Wettkampfkalender. Da einerseits kein wichtiger Lauf in Sachsen anstand und andererseits die Entfernung von Dresden nach Coburg nicht weiter ist als z.B. von München, wollten wir die gute Gelegenheit nutzen.

Heiko: Wettkämpfe in Franken waren bisher immer schön. Außerdem waren wir auf die neue Karte von Uwe Weid neugierig.

OL-Inform: Bevor wir zum sportlichen Teil kommen eine allgemeine Frage. Wie hat Euch dieses Wochenende insgesamt gefallen? Wie fandet Ihr Organisation und Rahmenbedingungen?

Heiko: Es war eine rundum gut gelungene Doppelveranstaltung. Wettkampfbüros, Verpflegung und SportIdent-Einsatz waren optimal.

OL-Inform: In Bayern werden die Bahnen seit diesem Jahr nach Leistungskilometern bemessen. Naturgemäß initiiert eine solche Neuerung zahlreiche Diskussionen. Wie empfanget Ihr das sportliche Niveau der Elitebahnen, speziell beim Klassik-OL am Samstag?



Heiko: Für mich spielt es eigentlich keine Rolle, ob die Bahn nach Leistungskilometern ausgelegt wurde. Viel wichtiger ist, dass das Gelände interessant und die Bahn anspruchsvoll ist. Beides passte gut. Die Bahn wechselte im anspruchsvollen Gelände zwischen langen und kurzen Teilstrecken. Die Karte wurde dabei gut ausgenutzt.

OL-Inform: Stadt-OL ist in Deutschland bisher eher eine Ausnahme. Wie habt Ihr den zweiten Tag erlebt?

Cornelia: Ganz neu war es nicht. Wir waren im vorigen Jahr zum ersten Mal in Venedig dabei. Es hat beide Male viel Spaß gemacht.

Heiko: Uwes Karten sind immer gut. Aber natürlich ist es vor allem auch gute Werbung für den OL. Neue Vereinsmitglieder oder Verwandte können dabei viel einfacher als im Wald ihre ersten Wettkampfschritte mit der Karte in der Hand machen.

OL-Inform: Beim Stadt-OL liegt der Heimvorteil regionaler Vereine besonders nahe. Was war Euer Eindruck? Wie hoch ist dieser Faktor im Vergleich Laufleistung und Orientierungsvermögen zu bewerten?

Cornelia: Von Heimvorteilen kann man sicher nur in einer Stadt sprechen, in der man lange gelebt hat. Dann bringt er sicher etwas, aber das ist mir egal.

Orientierungstechnisch ist es in der Stadt einfacher als im Wald, dafür mehr laufbetont. Aber Fehler kann man bei entsprechend hohem Tempo natürlich immer machen. Sie sind in der Stadt jedoch viel kleiner und wirken sich damit weniger stark aus.

OL-Inform: Ihr seid auch gekommen, um Freunde zu treffen. Hattet Ihr am Rande der Wettkämpfe noch Zeit, Coburg in Ruhe und mit touristischem Blick anzusehen? Habt Ihr es bis auf die Veste geschafft?

Cornelia: Natürlich. Wir haben uns zur Veste ausgelaufen.

Heiko: Neben Coburg haben wir auch die Veste Heldburg besucht. Mit Jürgen Schubert, einem ehemaligen Vereinsmitglied von uns, hatten wir ja auch einen guten „Fremdenführer“.

OL-Inform: Vielen Dank, dass Ihr Euch die Zeit die Fragen genommen habt. Wir wünschen Euch eine erfolgreiche Saison 2000 und hoffen Euch bald wieder hier begrüßen zu können.

Bayerische und Nationale Höhepunkte

Bayerncup-Auftakt mit Neuerungen

Erfahrungen aus einem Bayerncup-Lauf von Michael Rödel

Im Namen des Bayerncup-Teams des TSV Scherneck möchte ich mich für die vielen positiven Reaktionen nach dem „Lustgartenlauf“ bedanken. Wir hatten uns ein hohes Ziel gesteckt – den OL zum Ereignis zu machen – und dieses Ziel wieder erreicht. Einen großen Teil haben dazu die Teilnehmer beigetragen, denn sie belohnten unsere Werbe-Aktivitäten im Vorfeld mit dem Traum-Meldeergebnis von 208 LäuferInnen, von denen schließlich exakt 195 (davon rund 45 in der Jedermann-Kategorie) an den Start gingen. Das waren fast genauso viele wie beim „Oskar-Hacker-Pokal“ vor zwei Jahren.

Leider hat sich die Meldedisziplin ein wenig verändert. Vor zwei Jahren konnten wir die Startliste praktisch vier Tage nach Meldeschluss erstellen. In diesem Jahr kamen viele Meldungen deutlich später – fast ausschließlich über „Elektropost“, die offensichtlich zum Spätmelden verleitet. Ich hoffe, dass sich die bayerischen Orientierer in Zukunft auch über dieses Medium wieder disziplinieren.

Besonders gut wurde der erste Shuttle-Transfer bei einem Bayerncup-Lauf aufgenommen. Er war eine Idee unseres Querdenkers Hubert, der als Gelegenheits-OLer eine gewisse Distanz zum routinierten OL-Denkmal an den Tag legt und daher immer wieder auf innovative Ideen kommt. Durch den Bustransport konnten wir die Läufer schwerpunktmäßig in ein bisher ungenutztes Teilgebiet schicken und trotzdem die hervorragende Infrastruktur im Sportheim in Scherneck nutzen.

Unterstützt wurde unsere vierköpfige (nur zum Teil wirklich OL-erfahrene) Wettkampfleitung von einem am Wettkampftag rund 40 Personen starken Team, das der TSV Scherneck aus den eigenen Reihen mobilisierten. Am Erfolg des Wettkampfes hatten auch der stets

kritische TD sowie der Schirmherr Albrecht Frhr. von Imhof einen großen Anteil. Sein Grußwort verdient ein großes Kompliment und sollte Schule machen.

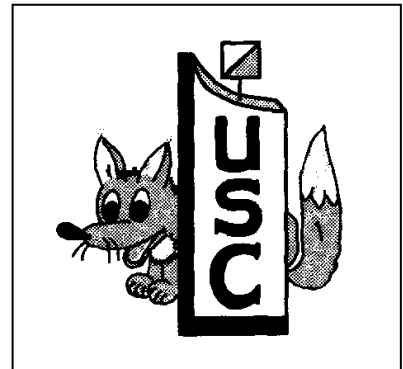
Schließlich noch einige Überlegungen und Fragen zum Bayerncup-Lauf und zur Bayerncup-Serie:

- Für die Coburger Vereine erscheint es zwar positiv, dass auch in diesem Jahr vier der sechs Cup-Läufe im Raum Coburg stattfinden, auf Dauer kann diese Konzentration auf ein Zentrum für den bayerischen Orientierungslauf jedoch nur negative Auswirkungen haben. Außerdem: Nicht jeder Bayerncup-Lauf muss ein „Event“ werden!
- In den Wettkampfbestimmungen ist nach unserer Auffassung nicht mehr präzisiert, dass Kategorien blockweise hintereinander gestartet werden müssen und dass zwei Läufer eines Vereins direkt in Folge starten dürfen. Ist das richtig?
- Darf der TD nach den Wettkampfbestimmungen nun Mitglied des Wettkampfgerichtes sein oder nicht?
- Die Wettkampfbestimmungen sehen keine Leihgebühr für Sport-Ident-Chips vor. Natürlich ist es ein berechtigtes Interesse des Herstellers, durch den Verkauf von Chips sein Geld zu machen. Beeinträchtigt werden dadurch aber vor allem Vereine, die sich die Mühe machen, viele Gelegenheitsläufer und Kinder an den Start zu bringen (die sich einen eigenen Chip nicht leisten können oder wollen). Aus diesen Gründen hat der Fachausschuss höhere Startgelder bei Sport-Ident-Verwendung auch abgelehnt und sich damit ein **dickes Lob** für diese Entscheidung verdient.

3x Edelmetall und 4x Stockerl – Mir sand wer!

DM Kurz-OL, Bundesranglistenlauf und 3-Tage-OL in Schildau bei Leipzig von Ralph Körner

In Ermangelung eines Ausrichters wurde die Deutsche Kurzbahnmeisterschaft in diesem Jahr vom USC Leipzig als erste Etappe ihres Pfingst-3-Tage-OLs durchgeführt. Die zweite Etappe wurde zum Bundesranglistenlauf erklärt und am dritten Tag fand, wie bei einem 3-Tage-OL üblich, der Jagdstart statt. Anlässlich des Mehrtage-OLs kamen neben den deutschen Spitzenorientierern auch zahlreiche schwedische Altersklassenläufer nach Leipzig (bei Platzierungen DM und BRL nicht berücksichtigt!).



Samstag, 10.06.: DM Kurzdistanz

Als Konsequenz des Veranstaltungsrahmens wurden die nationalen Sprinttitel in diesem Jahr wieder einmal in nur einem Lauf vergeben (in den letzten Jahren waren es je zwei Kurz-OLs am selben Tag gewesen). Somit konnte man sich nicht den kleinsten Fehler erlauben, denn bei Siegerzeiten von 20 bis 40 Minuten (je nach Kategorie) ist jede verlorene Minute eine Ewigkeit.

Der Herausforderung stellten sich in diesem Jahr erstaunlich viele bayerische Orientierer, darunter auch einige ernste Medallenanwärter. Doch die meisten Starter hatten teils arge Probleme mit der Karte, die in einigen Postenbereichen "überzeichnet" schien und auf der gelegentlich der Braundruck nicht zu 100% stimmte.

Zudem gab es Probleme mit einem angeblich falschen Posten, so dass nach einem Protest die Kategorien Herrenelite (!) und H45 annulliert werden mussten. Aber diese Tatsache machten die Wettkämpfe umso anspruchsvoller und am Ende konnten sich diejenigen mit

durchsetzen, die mit den Gegebenheiten am besten zurecht kamen oder eben die wenigsten Fehler machten.

In erster Linie gilt dies für unsere beiden Deutschen Vizemeister 2000, Rudi Lorenz (H60) und Angelika Weid (D50), sowie den Bronzemedallengewinner Georg Reischl (H65). Rudi und Georg konnten zwar ihre Vorjahrestitel nicht verteidigen, das erreichte Edelmetall dürfte jedoch auch eine Entschädigung sein, zumal einige andere Bayern teils dieses selbst gesteckte Ziel nicht erreichen konnten. Aber trotz zahlreicher "Klagelieder" im Ziel sprangen am Ende noch weitere gute DM-Platzierungen heraus.

So machte der Nachwuchs auf sich aufmerksam, wo Sera Trennheuser (6. in D14), Jennifer Huth (5. in D18), Blandine Ehrl (7. in D18), Bernhard Meißner (8. in H14), Hannes Höfer (8. in H16) und Ralph Körner (6. in H20) den guten 4. Mannschaftsplatz beim Jugendländervergleichskampf im Frühjahr mit ihren Leistungen nachhaltig rechtfertigten.

Die Senioren stehen dem in nichts nach, auch sie waren in breiter Front unter den Top Ten vertreten: Martina Huth (5. in D40), Marga Voit (7. in D60), Katharina Blumensaat (9. in D60), Andre Böhme (10. in H40), Jürgen Schwanitz (10. in H50), Dieter Oechler (8. in H55), sowie Horst Ziesmann und Fritz Blumensaat (zeitgleiche 10. in H65!) liefen in der nationalen Spitze mit und bewiesen bereits gute Form für die Arge-Alp-Wettkämpfe in Trentino im Oktober.

Dennoch war der allgemeine Tenor "Schlechter Lauf – hätte besser sein können/müssen" nicht zu überhören, aber es gibt ja noch eine Deutsche Einzelmeisterschaft 2000!

Sonntag, 11.06.: Bundesranglistenlauf

Der BRL wurde im gleichen Gebiet ausgetragen wie die Deutsche Meisterschaft. Es wurde jedoch auf einer anderen Karte gelaufen, welche den Läufern mehr zu liegen schien, denn von der extrem hohen Fehlerquote des Vortages war nun nichts mehr zu spüren. Die Bayern erreichten wiederum teils sehr gute Platzierungen: 27 Top-Ten-Plätze in 18 Kategorien sprechen für sich. Die herausragenden Tagesleistungen waren die nationalen Tagessiege von Katharina Blumensaat (D60) und Georg Reischl (H65), die sich nur teilweise der starken skandinavischen Konkurrenz zu beugen hatten. Zudem aufs Podest kamen Britta Meißner (D10), Angelika Weid (D50) und Marco Seidl (H14), die jeweils den 3. Platz belegten. Desweiteren gab es noch einen 4. Platz durch Marga Voit (D60), sowie 5. Plätze durch Hannes Höfer (H16), Ralph Körner (H20), Ralf Weid (H21AK) und Horst Ziesmann (H65) und 6. Plätze durch Blandine Ehrl (D18), Sascha Seidl (H12) und Roland Vogl (H21AK). Lionel Ehrl etabliert sich hingegen mehr und mehr im Mittelfeld der nationalen Herrenelite, er erreichte den 24. Platz.

Montag, 12.06.: 3. Etappe des 3-Tage-OLs – Jagdstart:

Das Finale der Pfingstveranstaltung fand im selben Gelände wie an den beiden Vortagen statt, aber wieder auf der Karte der Deutschen Meisterschaft. Doch die meisten Starter kamen diesmal mit dem Utensil besser zurecht und so entwickelten sich in einigen Kategorien spannende Zieleinläufe.

Aus bayerischer Sicht den besten Tag erwischte Georg Reischl, der mit Tagesbestzeit in H65 endlich einmal alle Schweden auf die Plätze verweisen konnte und mit diesem Lauf die beiden vor ihm liegenden Skandinavier noch überflügeln konnte und sich den Gesamtsieg in H65 sicherte. Den zweiten Tages- und auch Gesamtsieg steuerte Silvia Seidl bei, die in der Kategorie Offen Kurz (OK) mit drei Tagessiegen souverän dominierte. Eine weitere Aufholjagd lieferte Hannes Höfer: Mit der zweitbesten Tageszeit und einem beherzten Schlusssprint konnte sich der hoffnungsvolle Nachwuchsläufer noch auf den 2. Rang der H16 nach vorne schieben, zeitgleich mit einem Konkurrenten. Die größte Sprintleistung an diesem Tag aber gelang Bernhard Meißner, der in H14 sage und schreibe fünf Konkurrenten im Zieleinlauf abhängte und am Ende 10. wurde. Die jeweils zweitbeste Tageszeit bedeutete auch für Ralph Körner in H20 und Anne Böhme in D12 die Verbesserung um einen Platz in der Gesamtwertung: Ralph wurde 5., Anne kam auf Rang 6. Mit dem 3. Tagesplatz festigte

Marga Voit hingegen auch ihren 3. Gesamtplatz, den sie in D60 vor Katharina Blumensaat (4.) erringen konnte.

Außerdem unter den ersten sechs der Gesamtwertung platzierten sich Britta Meißner als 4. in D10, Blandine Ehrl als 5. in D18, Martina Huth als 6. in D40 und Angelika Weid, die in D50 noch eine Konkurrentin im Sprint abhängte und ebenfalls 6. wurde. Aus männlicher Sicht bleiben noch der hervorragende 7. Platz von Marco Seidl in der starken H14 und der beachtliche 16. Rang von Lionel Ehrl in der Herrenelite festzuhalten.

Nachtrag der Redaktion



An dieser Stelle möchten sich alle wohnmobilisierten Oler aus Bayern bei der Familie Bussenius von der Forstbaumschule Schildau für das Angebot eines ruhigen und bequemen Stellplatzes bedanken. Wir konnten die Pfingsttage auf dem Gelände der Baumschule verbringen, was uns nicht nur Duschmöglichkeiten bescherte, sondern auch Gelegenheit zu einigen interessanten Gesprächen und Erfahrungen gab.

Wettkampfvorbereitung/Training/Theorie

Schul-OL

Bedeutung - Chancen - Hemmnisse von Ralf Körner

Der Schul-Orientierungslauf ist in Deutschland ein gänzlich unbetretenes Terrain. In den Alpenländern Österreich und Schweiz hingegen wird dieser Bereich des OL bereits aufmerksam gepflegt.

In Österreich finden jährlich Bundesmeisterschaften der Schulen statt, in der Schweiz läuft derzeit das vom Staat und den Kantonen mitgetragene Großprojekt "SCOOOL", das die regionale Durchführung von ca. 500 Schul- und Schulhaus-OLs unter Aufsicht und Mithilfe von regionalen "SCOOOL"-Beauftragten, sowie zahlreiche Informationsveranstaltungen beinhaltet (siehe Zeitschrift "OL", Schweiz).

In Deutschland hingegen sieht die Lage anders aus. Dabei ist es gerade auch bei uns das Problem der Nachwuchsarbeit gegeben. Es gibt sozusagen drei "Säulen" der Nachwuchswerbung und -gewinnung: Die Nachwuchsarbeit im Sportverein, die Öffentlichkeitsarbeit in der Presse und die Nachwuchswerbung in den Schulen, wobei diese drei Bereiche Hand in Hand gehen müssen, um langfristig und auf breiterer Basis Erfolg zu haben.

Die Sportart Orientierungslauf muß zunächst einmal grundsätzlich in den Medien publik gemacht werden, da in Deutschland der Bekanntheitsgrad des OLs noch weit unter 10 % liegt und somit die "Hemmschwelle" für einen Einstieg (in etwas Unbekanntes) relativ hoch liegt. Daneben muß die Nachwuchsarbeit im Verein intensiv betrieben werden. Das bedeutet neben geregelter Trainingsangebot und Werbung in der Presse auch die Schaffung von Fahrgelegenheiten zu Wettkämpfen und persönliche Betreuung, was momentan nur vereinzelt und stützpunkthaft praktiziert und ermöglicht wird und auch dort noch ausbaufähig ist. Die dritte Säule der Nachwuchsgewinnung sind die Schulen, wo sicher das quantitativ größte Potential zu finden ist und viele gleichzeitig erreicht werden können.

Gleichzeitig gibt es aber auch zahlreiche Hemmnisse, die eine entsprechende Publikation des OL in Schulen verhindern bzw. erschweren: Die trotz zunehmender Bewegungsarmut der Kinder immense Streichung von Differenziertem Sportunterricht und auch Basissportstunden lassen ebensowenig Spielraum für eine angemessene Fußfassung des OL wie dessen bereits angesprochener geringer Bekanntheitsgrad und die damit verbundene geringe Akzeptanz.

Dabei wäre der Orientierungslauf als Schulfach prädestiniert, da er zahlreiche Anforderungen, die an Schulen und den Schulsport gerichtet sind, zu erfüllen vermag:

Zunächst einmal die Bewegung und sportliche Betätigung mit geringem Verletzungsrisiko und großer Abwechslung, die der gewöhnliche Schulsport beispielsweise mit Ballspielen und Geräteturnen nur bedingt zu bieten hat. Zudem ist der Orientierungslauf eine Sportart, die sowohl von Schülern als auch von Schülerinnen parallel und auch zusammen betrieben werden kann.

Desweiteren erfüllt der Orientierungslauf den Grundsatz des fächerübergreifenden Unterrichts, da er Lerninhalte anderer Schulfächer beinhaltet. So fördert beispielsweise das Kartenlesen die geographische Verständnisfähigkeit im Fach Erdkunde, das Umfeld Natur erfüllt auch Lerninhalte des Biologie-Stundenplans und auf die Grundschule bezogen umfaßt der OL nahezu das gesamte Spektrum des Hauptfachs Heimat- und Sachkunde.

Zudem fördert die Sportart das Umweltbewußtsein der Schüler: Indem man sich in der Natur bewegt, identifiziert man sich unbewußt viel mehr mit ihr.

Leider weist der Orientierungslauf als Schulfach drei schulpolitische Nachteile auf: Der immense Arbeitsaufwand für eine (Praxis-)Stunde und der Mangel an Fachkräften könnten jedoch behoben werden. Die Inhalte können sich neben der Praxis auch auf O-Theorie, reines Lauf- oder Spieltraining oder gar Simulationen am Computer (z.B. Win-OL) beziehen. Letzteres würde sogar ein weiteres Schulfach, die Informatik, einbeziehen. Der Fachkräftemangel kann entweder durch Ausbildung von Sport- oder auch anderen Lehrern durch erfahrene Orientierungsläufer oder durch ehrenamtliche Lehrstunden letzterer selbst behoben werden.

Der dritte Nachteil ist dagegen etwas schwerer zu beheben: Die Aufsichtspflicht kann trotz Praktizierung oben genannter Stundeninhalte (Theorie, PC, ...) bei vereinzelt Trainingsformen nicht immer gewährleistet sein, was die Chancen einer Durchführung als Schulfach wesentlich erschwert.

Jedoch muss der Orientierungslauf nicht zwingend als Schulfach an sich durchgeführt werden. Die Reihe bereits durchgeführter Schullandheim-OLs ist eine ebenso gute Möglichkeit der Präsentation des Orientierungslaufs.

Darüber hinaus wäre der Aufbau eines Netzes von regionalen Schul-Orientierungsläufen als Highlights nach dem Schweizer Modell (in kleinerem Umfang) bereits ein Erfolg und eine machbare Möglichkeit der Etablierung und Fußfassung des Orientierungslaufs in den Schulen. So könnte beispielsweise die Schaffung von bezirkswerten Traditionsveranstaltungen mit Vergleichswertung nach und nach großes Interesse seitens der Bildungseinrichtungen wecken.

Der nunmehr in seine dritte Auflage gehende Deggendorfer Schul-OL ist auf dem besten Weg, eine solche Traditionsveranstaltung zu werden. Nach der Idee im Jahr 1995 wurde 1998 die erste Veranstaltung im "kleinen" Rahmen von 80 Startern aus vier Schulen durchgeführt.

1999 wuchs die Intensität der Werbung, der Arbeitsaufwand, der Einsatz der Medien (bis hin zum Regionalfernsehen) und somit als Konsequenz auch die Teilnehmerzahl auf stolze 300 Schüler aus acht Schulen des Landkreises.

Für das Jahr 2000 ist nun geplant, den Schul-OL weiter aufzustocken und überregional zu erweitern. In diesem Zuge zählen weiter verbreitete Werbung (z.B. in landesweiten Fachmagazinen), verstärkte Einbindung von Sponsoren, Einsetzung eines Schirmherrn, Vergrößerung der Anlagen im Start-Ziel-Bereich, Einladung bestimmter auswärtiger Schulen und das Wecken größeren Interesses bei Schulleitern und Lehrern zu den wichtigsten Punkten der Erweiterung. Mit diesen Maßnahmen soll der Schul-OL regional bekannt gemacht und fest etabliert werden, sowie seine Teilnehmerzahl zunächst stetig erhöht werden (Ziel im Jahr 2000: 500 Schüler).

Fernziel ist die Übertragung des Konzepts auf andere Regionen (z.B. München, Coburg) und der Ausbau des Systems z.B. eine Reihe von Qualifikationsveranstaltungen und einer großen zentralen Endveranstaltung mit großem Schulvergleich, was motivierend auf Schüler und Betreuer wirken soll.

Längerfristig muss natürlich das Ziel gelten, durch dieses Schul-OL-System der Nachwuchs an OL-interessierten Kindern und Jugendlichen zu sichern bzw. zu verbessern, gleichzeitig aber für die Schüler ein vom "professionellen" Orientierungslauf unabhängiges System von interessanten und Spaß machenden Veranstaltungen zur Auflockerung des Schulalltags zu schaffen.

Wie muss nun eine solche Schul-OL-Veranstaltung aussehen, um den Spaß und das Interesse der Teilnehmer und auch der Medien zu wecken?

Zunächst ist ein ziemlich offenes, einfaches Gelände mit guter Erreichbarkeit äußerst empfehlenswert. Die Vorteile sind Übersichtlichkeit, Medienwirksamkeit, keine Überforderung der Teilnehmer und größere Teilnahmezahl.

Als Wettkampfform eignet sich besonders der Score-OL mit einem äußerst einfachen (Posten nur an und neben Wegen), ausreichend großen Postennetz (z.B. 20) und einer genügend großen Zeitspanne (z.B. 60 min), da hier der Zwang der Reihenfolge wegfällt, jeder in der Wertung ist und das Finden jedes einzelnen Postens ein Erfolgserlebnis darstellt.

Desweiteren sollen keine Schüler bei der ersten Teilnahme alleine losgeschickt werden. Zweiertteams, vereinzelt auch Dreiertteams sind die ideale Methode, um Gefahren des Verlaufs und der fehlenden Aufsicht entgegenzuwirken.

Der Termin der Veranstaltung sollte an einem Schultag vormittags liegen, um durch den Ausfall von Schulstunden einen weiteren Anreiz zu schaffen, aber am Schuljahresende gelegen sein (z.B. im Rahmen des Wandertags), um keinen Wegfall von Unterrichtsstoff hervorzurufen.

Unabdingbar ist die genaue Einweisung der Teilnehmer in Karte (mit Legende !!!), Aussehen der Posten und Lochen, Ablauf des Orientierens (z.B. Norden) und Ziel des Sports im Vorfeld. Idealfall ist die Unterweisung der interessierten Klassen/Schulen einige Tage zuvor in einer Unterrichtsstunde, was auch zum Wecken von zusätzlichem Interesse dient (z.B. bei Einweisung 1999 in einer 5. Klasse: 1:26 Stimmen vor der Einweisung, 27:0 Stimmen danach!).

Ein zusätzlicher Ansporn kann die Durchführung einer Schulvergleichswertung nach einem einfachen Punktesystem (z.B. Sieger so viel Punkte wie Gestartete, 2. einen weniger, ... Letzter 1 Punkt) sein.

Dazu sollten sowohl für die besten Teams Sachpreise (Sponsoren), für möglichst viele Starter Urkunden und für die schulwertungsbesten und/oder teilnehmerstärksten Schulen Pokale (Schirmherr?) vergeben werden.

Darüber hinaus müssen alle Register der Medien gezogen werden. Neben Vor- und Nachberichten in den Regionalzeitungen müssen die Einbeziehung von Lokalradio,

Regionalfernsehen (soweit vorhanden) und überregionaler Fachzeitschriften und Schulmagazine wichtige Bestandteile der Pressearbeit sein.

Zusammenfassend gilt der Grundsatz, jeglichen Frust seitens der teilnehmenden Schüler oder ihrer Lehrer zu vermeiden, den Orientierungslauf als die interessante, abwechslungsreiche und umweltbewusste Sportart darzustellen, die er in Wirklichkeit ist und so die Schüler zu ermutigen, sich vielleicht auch außerhalb der Schulveranstaltungen mit dem OL zu befassen und ihn auszuüben.

Das Ziel des Schul-OLs muß neben der Begeisterung von Neulingen einfach darin liegen, die Sportart Orientierungslauf einer breiteren Öffentlichkeit näherzubringen, als es der spezialisierte und auf einen engen Kreis beschränkte "Profi-OL" je schaffen könnte. Dieses Ziel ist mit dem Deggendorfer Modell bereits in Ansätzen erreicht worden und kann auch in größerem Rahmen erreicht werden. Der Schul-OL kann also dazu beitragen, aus dem Orientierungslauf auch in Deutschland die akzeptierte Sportart zu machen, die sie in Skandinavien und z.B. der Schweiz bereits seit langem ist.

Die Technik-Ecke

Die Schweizer Fachschrift „OL“ veröffentlicht regelmäßig Erfahrungen und Tipps zur OL-Technik. Unter dem Motto **Posten des Monats** gibt Brigitte Wolf in diesem Jahr Hinweise zu speziellen Orientierungsproblemen. Wir drucken diese Beiträge mit der freundlichen Genehmigung der Redaktion „OL“ hier ab.

III. Der Posten im Grünen

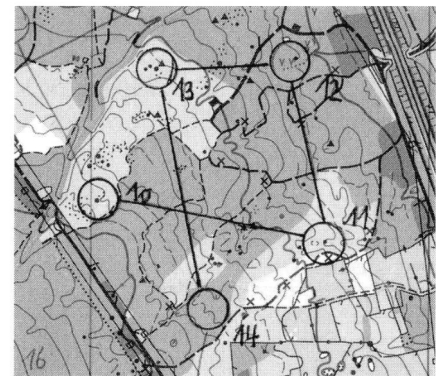
Brigitte Wolf

Zumindest im Buchenwald gibt es für mich keine schönere Zeit für OL als im Mai, wenn das zarte Grün der Bäume zu sprießen beginnt und das Sonnenlicht noch durch die dünnen Blätter durchschimmert. Gleichzeitig mit dem Erwachen der Natur aus der Winterruhe wird OL aber auch wieder schwieriger. Posten, die im Winter und Anfang Frühling von weitem zu sehen waren, verstecken sich nun vornehm hinter dem sprießenden Grün. Steht der Posten dann auch noch in einem Dickicht, kann er ganz schön schwierig werden. Da lohnt es sich manchmal, zu fragen: „Gibt es eine einfachere Möglichkeit als die direkte Variante?“

Der wichtigste Unterschied zu Posten im Weißen ist, dass man im Grün viel exakter arbeiten muss, wobei der Kompass ein unentbehrliches Hilfsmittel ist. Weitere Unterschiede:

Im Grün ist die Belaufbarkeit schlechter. Manchmal lohnt es sich, einen Umweg in Kauf zu nehmen und den Posten im Extremfall sogar von hinten anzulaufen. Auch wenn die Route nicht schneller ist, ist der Posten von hinten oftmals einfacher, da der Weg durchs Grün oft kürzer ist.

Die Sicht ist vermindert. Nicht nur der Posten selbst, auch das Gelände und andere Orientierungspunkte sind erst aus kurzer Distanz erkennbar. Um nicht knapp am Posten vorbeizulaufen, müssen wir einen klaren Attackpoint möglichst nahe am Posten haben, auf Orientierungspunkte zwischen Attackpoint und Posten achten und genau Kompass laufen.



Walliser OL, 8. April 2000, Karte „Bois Noir“: Grüne Posten im Multipack: 10 von 18 Posten der Damenbahn standen im Mittelgrün, 7 im Hellgrün und ein einziger auf einer Wiese. Auch zwischen den Posten herrschte Mittelgrün vor, so dass neben dem Finden der Posten die größte Schwierigkeit war, abzuschätzen, wie viel Umweg sich lohnt.

Im Grün ist es schwieriger, die Richtung zu halten, weil man immer wieder ausweichen muss. Da hilft nur der häufige Blick auf den Kompass.

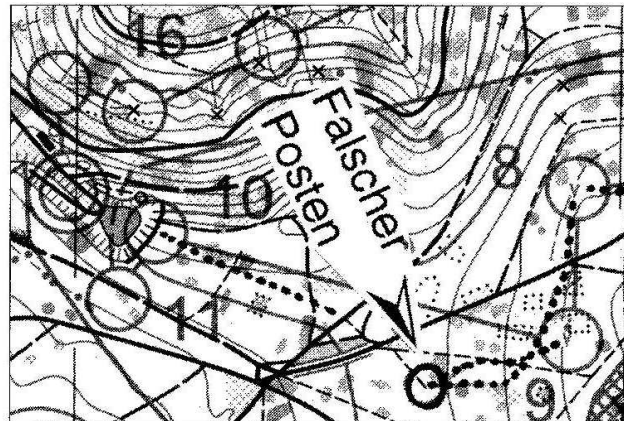
Die Distanz ist schwieriger abzuschätzen, da man im Grün nicht ungehindert laufen kann. Oft sucht man dadurch zu früh. Richtungs- und Distanzgefühl sind verloren gegangen. Selbstvertrauen und eventuell Schritte zählen können helfen.

IV: Ruhe bewahren und Nerven zeigen!

Der falsche Posten **Brigitte Wolf**

Und plötzlich steht man – schon bereit zum Stempeln – an einem falschen Posten und schaut ungläubig auf die Nummer.

Immerhin ist das Auffangen an einem Posten meist einfacher, als wenn man „irgendwo“ im Gelände steht, da man wenigstens die Gewissheit haben kann, dass das Objekt auf der Karte ist. Vermeidet man Kurzschlussreaktionen und bewahrt Ruhe, findet man den Standort meist auch ohne fremde Hilfe heraus. Es gelten die gleichen „Regeln“ wie immer beim Auffangen.



Wir suchen auf der Karte das, was wir im Gelände sehen. Zuerst suchen wir natürlich nahe beim gewünschten Standort. Insbesondere wenn wir bis hierher ständigen Kartenkontakt hatten, können wir ja gar nicht weit danebenstehen.

Fünferstaffel, 28. Mai 2000, Karte „Geissrüggen“: „Ich laufe knapp rechts vom Posten 9 vorbei, achte den Weg nicht, halte noch mehr nach rechts, sehe Leute stempeln, laufe zum Posten – und stehe am falschen!“

Doch nicht immer steht der falsche Posten gleich in der Mulde neben unserem (falschen) Posten. Finden wir den Standort nicht sofort, fragen wir uns am besten: „Was habe ich gemacht?“ oder „Wo war ich zum letzten Mal sicher?“ Wir verfolgen also in Gedanken und auf der Karte nochmals den Weg vom letzten Posten bis hierher und achten dabei bewusst auf Fehlermöglichkeiten.

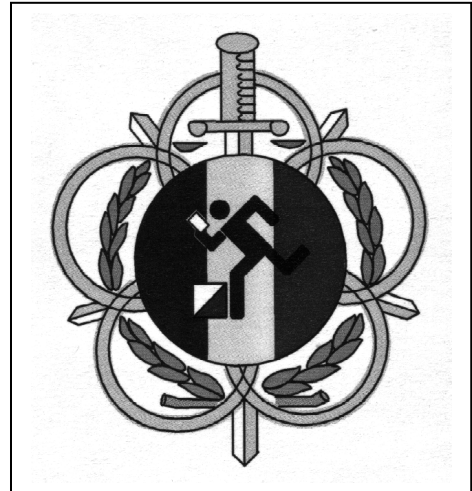
Wenn wir unseren Standort auch damit nicht herausfinden, suchen wir auf der Karte einen Ort, wo wir uns auffangen gehen können. Am besten eignet sich dafür eine Auffanglinie, die wir nicht verpassen können (z.B. „Wenn ich weiterlaufe, muss ich zum Abhang kommen“). Manchmal sieht man bereits auf dem Weg dorthin eine markante Geländeform, einen Weg, einen Bach usw., wo man sich auffangen kann.

Wenn man den Standort herausgefunden hat, lauert die Gefahr: Vor lauter Freude rennt man sofort Richtung Posten und findet ihn womöglich auch beim zweiten Anlauf nicht. Vom vielen Hin und Her ist unser Richtungsgefühl durcheinandergeraten. Wir müssen also neu planen, wie wir den Posten anlaufen wollen (Kompass!!!). Beim Weiterlaufen empfiehlt es sich, eine Rückkontrolle im Sinne von „Dann muss jetzt ... kommen!“ einzubauen, denn es besteht ja immer noch die Möglichkeit, sich falsch aufgefangen zu haben!

Auslandseinsatz mit persönlicher Niederlage

***Militär-EM (Euro-CISM) 14.-19.06. Leopoldsburg (Belgien)
von Ralph Körner***

Es hatte so gut angefangen beim Jugendländerkampf: Mit einem guten Lauf konnte ich mich für die Teilnahme an der Euro-CISM 2000 qualifizieren. Es sollte der Höhepunkt meiner Grundwehrdienstzeit und auch meiner OL-Saison werden. Statt dessen bleiben mir die Tage von Belgien zwar interessant, aber doch eher als persönliches Waterloo in Erinnerung. Doch wie kam es dazu – erst einmal der Reihe nach:



Gleich nach dem DM-Wochenende in Leipzig traf sich das deutsche Team in der Sportschule Warendorf, wo man die Ausrüstung empfing. Von dort aus starteten wir 10 Mann, sechs Wettkämpfer plus Trainer, Teamchef, Fahrer und Missionschef – letzterer war kein geringerer als Oberstleutnant Ralph Meißner – in Richtung Leopoldsburg.

Die belgischen Streitkräfte hatten keine Mühen gescheut, um die Veranstaltung EM-würdig zu präsentieren: Gute Quartiere im "Camp Beverlo", jede Menge Gastgeschenke, leckeres Essen, Fernsehmöglichkeit (Fußball-EM!) und interessantes Trainingsgelände (Truppenübungsplatz) erwarteten uns. Ein weiteres Highlight war die Eröffnungsfeier, bei der man die Uniformen der verschiedenen Teilnehmerländer zu Gesicht bekam und der Veranstalter mehrere Kampfsportarten-Vorführungen präsentierte.

An den darauffolgenden Tagen sollten die OL-Wettkämpfe stattfinden. Der Klassiklauf wurde im eifelähnlichen Gelände der Ardennen bei Eupen ausgetragen. Bei diesem Wettkampf machte ich zwar keinen größeren Orientierungsfehler, verlor aber zwischenzeitig meine Brille und war durch die viertelstündige Suche aus dem Rennen um mein Ziel, eine Platzierung unter den Top 50. Am Ende sprang der enttäuschende 75. Platz heraus. Die beste Leistung im Deutschen Team erreichte der laufstarke Alexander Lubina mit einem guten 21. Platz.

Der Tag darauf erwartete die Teilnehmer bei Hengelhof zur Kurzdistanz. Der Lauf wurde in einem interessanten Heide- und Übungsplatzgelände, der "Sonnisheide", ausgetragen. Doch eben diese Heideflächen wurden mir zum Verhängnis. Bereits im Anfangsdrittel des Laufes verlor ich mich in den wechselnden Heide- und Waldflächen, was zu zwei kapitalen Böcken jeweils weit jenseits der 10 Minuten führte. Den Rest des Laufes überstand ich zwar ohne größeren Fehler, doch mit mehr als der doppelten Siegerzeit und Rang 81 war der Lauf in jeder Hinsicht zu vergessen. Einen sehr guten Lauf absolvierte hingegen Christoph Bruder, der als hervorragender Elfter mit nur knappem Rückstand nach vorne bester Deutscher wurde.

Ganz an der Spitze fand man an beiden Tagen wie auch in der Mannschafts- und der Einzelgesamtwertung sowohl bei den Herren als auch bei den Damen die Orientierer aus Polen. Diese siegten auch bei der Staffelentscheidung bei Leopoldsburg am Tag darauf, jedoch nur bei den Herren. Bei den Damen verhinderte Litauen mit seinem Sieg den Totaltriumph der polnischen Mannschaft.

Startläufer Alexander Lubina hatte die Staffel Deutschland 1 mit einem sensationellen Lauf an Führung liegend übergeben, Daniel Härtelt und Christoph Bruder vollendeten mit stabilen Läufen die Staffel in einem stark besetzten und vorne äußerst knappen Rennen auf Platz 14.

Ich war Schlußläufer der Staffel Deutschland 2 und wie schon an den Vortagen war mein Lauf alles andere als gut, wenn es auch der bessere der drei OLS war. Dennoch stand am Ende nur Platz 25 für die zweite Staffel.

Glücklicherweise sorgten die belgischen Ausrichter mit ihren Aktivitäten für Abwechslung. So beim Besuch des fantastischen Erlebnisbades von Hengelhof mit gigantischem Wildwasserkanal, Rutschen, Riesenwellenbecken etc. und bei der Abschlußzeremonie mit Siegerehrung und anschließendem Discospaß.

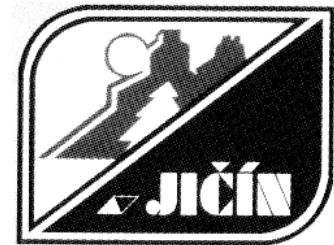
Etwas zum Nachdenken brachte uns schließlich noch unser Besuch auf dem deutschen Soldatenfriedhof von Lommel, auf dem ca. 30000 (!) Gefallene beider Weltkriege ihre letzte Ruhe gefunden haben.

Mein Fazit dieser Woche ist zweigeteilt: Einerseits besteht die positive Erinnerung an das Erlebte und der Stolz, das Nationaltrikot getragen zu haben, andererseits der Ärger über die diesem Trikot unwürdige Leistung meinerseits und der fehlenden Rechtfertigung meiner EM-Nominierung mit dem Beigeschmack, vielleicht doch noch zu wenig internationale oder eben speziell Belgien-Erfahrung zu haben. Doch an letzterem zu arbeiten nehme ich als meine Herausforderung für meine Zeit in der Herrenelite, um bei meinem nächsten Start für Deutschland besser gewappnet zu sein: Senioren-WM 2015!

Felsenabenteurer in Tschechien

Int. 5-Tage-OL "Bohemia 2000" in Jicin von Ralph Körner

Das attraktive Felsengelände des "Böhmischen Paradieses" rund um Jicin war traditionell Schauplatz des 5-Tage-OLs in Tschechien Anfang August, der auch in diesem Jahr von mehreren Bayern - genau 13 an der Zahl - besucht wurde.



Die erste und letzte Etappe fanden in gewöhnlichem mitteleuropäischen Wald statt, wobei vor allem aber die tiefen Taleinschnitte, die daraus resultierenden zahlreichen Höhenmeter und die überaus gute Belaufbarkeit charakteristisch für den Wald waren.

Ganz im Gegensatz zu diesen beiden Lauf-Etappen mit den 1:15000er Karten standen die orientierungstechnisch äußerst anspruchsvollen Kurz-Etappen zwei und drei im "Felsenschungel" auf Karten mit Maßstab 1:5000 (!) und die harte vierte Etappe mit Normallänge in besagtem Felsengelände auf einer 1:10000er Karte.

Ebenso vielseitig wie die Maßstäbe war auch das Wetter. Glücklicherweise wechselten sich in der Regel nur die sonnigen mit den bewölkten Abschnitten ab. Von den regnerischen blieben wir fast verschont.

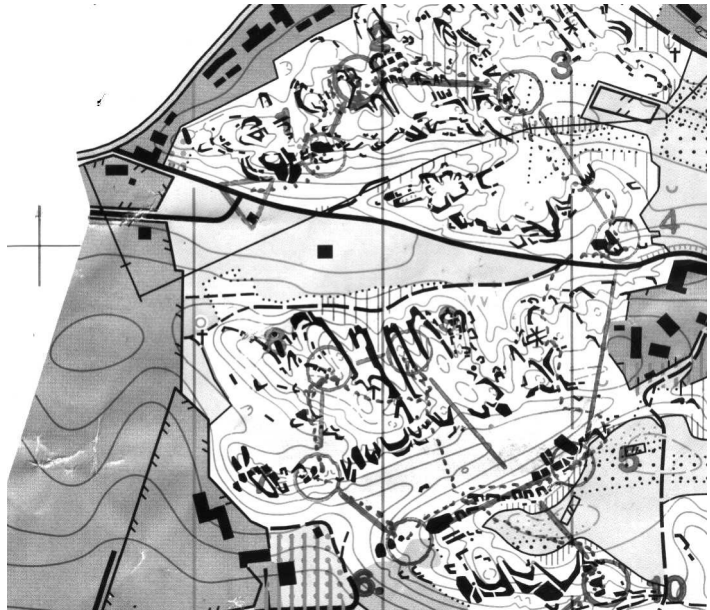
Die Hälfte der bayerischen Teilnehmer hatte sich für die Woche in einer Pension einquartiert, die anderen bevorzugten das Zelt als Unterkunftsmöglichkeit.

Bei den Läufen selbst haben uns die tschechischen Orientierer zumeist deutlich gezeigt, wo der Hammer hängt. So fanden sich die meisten Bayern unter den letzten 10% ihrer Kategorie oder außer Wertung wieder oder waren von Haus aus schon in der B-Kategorie gestartet.

Die einzigen, die in ihren Kategorien in der Spitze oder im Mittelfeld mithalten konnten, waren Ralph Körner als 4. in H20A, Roland Vogl als 11. in H21B und Lionel Ehrl, der sich in H21E mit dem starken Platz 12 äußerst achtbar schlug. Den Jagdstart (Limit 45 bis 60 Minuten, je nach Kategorie) erreichten gar nur die beiden Erstgenannten, die besten Tagesplatzierungen steuerte Ralph Körner bei, der sich je zweimal die Ränge 4 und 6 erlaufen konnte.

Jedoch waren alle Starter einhellig der Meinung, an den Etappen zwei bis vier genau das fantastische OL-Abenteuer erlebt zu haben, wegen dem sie eigentlich nach Jicin gekommen waren. In Erinnerung bleiben vor allem die drei charakteristischsten Postentypen dieser drei Etappen:

- 1.) Hangposten an steilsten Abhängen umgeben von Felswänden, nur durch extremes Freeclimbing zu erreichen;
- 2.) Posten versteckt in teils nicht mehr als 20 Zentimeter breiten Felsspalten zwischen den gigantischen Sandsteinfelsen, nur zu erreichen durch Baucheinziehen und aufmerksamer Suche nach dem Einstieg;
- 3.) Höhlenposten in völliger Dunkelheit mit Lage bis zu 15 Meter hinter dem Höhleneingang, nur zu finden mit großem Mut, in die schwarzen Löcher hineinzusteigen und der Tatsache, daß auf SI-Stationen immer ein kleines Lichtlein blinkt.



Nicht nur deswegen werden auch weiterhin bayerische OL'er den Weg zum Bohemia-5-Tage-OL finden, nächstes Jahr in Nový Bor oder eben 2002 wieder in Jicin.

Die Ergebnisse: Marie Schwanitz 11. in D16A (16 gestartet / 13 gewertet) // Blandine Ehrl 13. in D18A (20/16) // Karin Vogl 29. in D21B (42/33) // Colin Schwanitz o.W. in H10 (19/13) // Hannes Höfer 15. in H16A (23/16) // Ralph Körner 4. in H20A (14/11) // Lionel Ehrl 12. in H21E (31/15) // Ronny Fritsch o.W. in H21A (67/31) // Roland Vogl 11., Ralf Weid 28. und Matthias Söllner o.W. in H21B (48/29) // Christian Ufholz 17. in H35B (28/20) // Jürgen Schwanitz o.W. in H50A (26/19)

Sonne, Wiesen und Felsen

Der OC Bavaria beim Hungaria Cup 2000 von Angelika Weid

Auch in diesem Jahr scheuten sich wieder einige bayerische Orientierungsläufer nicht davor am internationalen Fünf-Tage-Lauf in Ungarn teilzunehmen.

Zwei Etappen fanden in der Nähe von Gánt und die restlichen 3 bei Csákvár statt. Als Unterkunft haben die Bayern Bungalows, Hotel, Wohnmobil oder Zelt gewählt. Nach der Eröffnungsfeier traf sich der OC Bavaria (gemeldet waren wir als Orienteering Club Bavaria!) am Campingplatz, wo uns Horst mit einem neuen „Doping“ bekannt machen wollte. Nachdem die ersten die Gesichter verzogen, merkte Horst, dass er sich in der Flasche vergriffen hatte und wir durften die harte Droge wieder in die Flasche zurückfüllen. So griffen wir auf den bewährten ungarischen Wein zurück.



Die Anfahrt zu den einzelnen Etappen erfolgte wahlweise mit dem Bus, dem eigenen PKW oder dem Fahrrad. Das für bayerische Oler und Olerinnen ungewohntem Gelände war zum größten Teil unbewaldet und mit vielen Felswänden durchzogen. Das gab uns Gelegenheit, viele neue Erfahrungen zu sammeln. Dabei brachte die große Hitze, teilweise bis zu 42 Grad, so manchen Läufer

körperlich an seine Grenzen. Dementsprechend groß war dann auch der Andrang bei der Feuerwehr, die bei jeder Etappe den Sportlern Abkühlung verschaffte.

Trotz dieser Strapazen erliefen sich doch einige Teilnehmer des OC Bavaria gute Plätze. Hervorzuheben ist der Sieg von Katharina Blumensaat in der Klasse D 60. Aber nicht nur die "alten Hasen " zeigten ihr Können, auch die Youngsters machten auf sich aufmerksam. So belegten Anna und Jakob Krämer hervorragende vordere Plätze.

Die wichtigsten Ergebnisse:

D10	Anna Krämer	3. Platz	H10	Jakob Krämer	2. Platz
D 60	Katharina Blumensaat	1. Platz	H65	Georg Reischl	2. Platz
	Marga Voit	3. Platz			

auch das gibt's

Urlaub ohne(?)OL

Ein Urlaubserlebnis der besonderen Art von Jutta Nawroth

Fest haben wir uns das vorgenommen, keinen OL in unserem Urlaub!

Nein wir würden Klettersteige gehen. Etwas Neues kennen lernen und uns richtig erholen.

Schon der Weg zum Treffpunkt wurde eine Odyssee. Sind zwar bei Licht noch in Riva del Garda angekommen, aber der Weg zum Lago di Ledro, den, der auf meiner 13 Jahre alten Karte eingezeichnet war, den gab es nicht mehr - gesperrt. Nach langem Suchen und Fragen kam ich sehr viel später am Ledro See an.

Wo war der Campingplatz? Rechtsrum oder linksrum? Linksrum gewählt und prompt einen Routenwahlfehler begangen! Mit dem Wohnbus auf geteerten Pfaden, die steil den Berg erklimmen und irgendwann dann noch steiler ins Tal führen, da ist der Urlaubsbeginn bestimmt kein Vergnügen mehr.

Nach nochmaligem Suchen und den Nerven am Ende, fand man sich dann spät Abends zusammen.

Ausgeruht und nach gutem Frühstück machten wir uns auf den Weg. Steil, sehr steil führte der Weg jenen Hang hinauf, den wir am Vorabend hinab gefahren waren. Da, da oben - haben wir schon Halluzinationen? Es ist rot-weiß und hängt am Wegesrand. Hilfe man glaubt es kaum, man will Urlaub ohne OL und jetzt wird man noch in diesen Höhen von den Posten eingeholt. Nur entziffern kann keiner was auf dem kleinen Zettel steht, deutsch, englisch, französisch und italienisch ist es nicht. Da steht „Kee ----.nee“ und noch viel mehr. André erkennt dann die Sprache: „Herrschaften aufpassen, die Holländer trainieren hier heimlich für den ARGE-ALP!“

Nach 1140 Höhenmetern kommen wir am Gipfel an und genießen was man bei einem OL so selten kann, eine wunderbare Aussicht.

Über schmale Pfade führt der Weg weiter. Über Abhänge und Steilwände laufen wir am Drahtseil entlang, genau wie bei einem String-OL. Beim Abstieg stellen wir fest: „Nicht einmal in der Schweiz war der Zieleinlauf bergab so schmerzhaft!.“ Die Knie wackeln und schmerzen sehr, und der steile Berg will fast nicht enden.

Wir entwickelten daraufhin einen neuen Sport „DuatOL“ Radfahren - Klettersteig - Radfahren. Erst fährt man Kilometer weit mit dem Rad zum Startplatz. Packt seinen Rucksack auf den Rücken und steigt bergan, den Trampelpfad folgend zum Einstieg. Klettergurte übergestriffen und aufi auf den Berg. Wie beim String-OL immer den Drahtseilen und Eisenhacken folgend. Sollte ein Stück nicht gesichert sein, gibt es rot-weiße Markierungen am Felsen. Alleine diese Farben lassen uns vom Weg nicht abweichen, sie ziehen magisch an. Am Ziel angekommen genießt man den Ausblick, den man bei einem OL meistens nicht hat (zu viele Bäume!). Abstieg über einen wunderbar breiten Wanderweg und wieder aufi aufs Radel und mangels Karte über Umwegen zurück zum Zeltplatz.

Da uns das doch gefallen hat, wiederholen wir am nächsten Tag so einen „DuatOL“ gleich noch einmal.

Aufi aufs Radel und ab nach Riva, hinauf schieben wir die Drahtesel bis zur höchstmöglichen Stelle und Parken sie dort gleich unterhalb der „Bastione“. Warum? Na, um nicht wieder diesen steilen Berg hinunter gehen zu müssen, uns taten die Knie vom ersten Tag noch weh. Auf super breitem Weg steigen wir hoch und höher:

„André, wie hoch liegt der Gardasee?“

„Der liegt 65 Meter über dem Meer, Kerstin!“

„Jutta, wie hoch ist es bis zu dem Gipfel?“

„Kerstin, die `Cima SAT` hat eine Höhe von 1246 m!“

Stille, nur das knirschen der Schuhe auf dem Geröll ist zu hören

„Habt Ihr eigentlich einmal nachgerechnet wie viele Höhenmeter wir da vor uns haben????“

„Kerstin, bei einem Klettersteig ist das doch nicht so schlimm, du weißt doch inzwischen Leitern, Leitern und nochmals Leitern, da sind die Höhenmeter im Nu überwunden!“

Von 4 Leitern wusste ich, davon betrug die längste rund 150 Meter. Als wir nach gut 2 Stunden kraxeln, nix mehr schöner Weg, endlich am Einstieg standen, kam von André nur ein Satz:

„Schaut bloß nicht hoch!“

Woow!! Leiter 1 senkrecht hoch und das auf gut 50 m super!!!!

Die anderen beiden fanden das zwar nicht, aber jetzt waren wir schon zu weit, umkehren gab es nicht.

Dann ging es gut die Eisenstufen. Meter um Meter höher. Leiter 2 meine beiden sich immer Angst war verfliegen genoss Blick, der Leiter, hinab bis Auf dem



gesichert hinein in Stufe um Stufe, immer höher und und 3 folgten und Mitgeher fühlten wohler. Die sehr schnell und man den weiten hinunter von über Abhänge zum Gardasee. die Segelschiffe als weiße auszumachen

nur noch Punkte

waren. Die bunten schnell dahin fliegenden Pünktchen waren wohl die Surfer. Einfach schön. Weiter über Leiter 4, 5 und 6 dazwischen Drahtseil OL, bis hinauf auf den Gipfel. War das ein super Gefühl als wir auf dem, nach allen Seiten steil abfallenden Gipfel saßen, mehr wie 7 Leute hätten hier oben gar keinen Platz.

Ja, auch in diesem Gipfelbuch stehen unsere Namen.

Der Abstieg war grandios über Stock und Stein, Leitern hinunter und über Drahtseile abgeseilt kamen wir ziemlich geschafft bei unseren Rädern an.

Was noch ankam war der Regen, und das gewaltig. die steile Straße, gepflastert mit einer Art Marmor war glitschig und für uns hieß es, wie kommt man mit dem Rad den Berg hinunter ohne in den engen Kurven über die nächste Mauer zu segeln. Es dauerte ewig und, ja ich gebe es zu, zum Teil bin ich in den Kurven abgestiegen und habe geschoben.

Die 15 Minuten am See entlang von Riva nach Torbole, im strömenden Regen haben dann ausgereicht, duschen wäre nicht mehr notwendig gewesen. Aber wir sind solche Wetterkapriolen vom OL her gewöhnt, da nimmt man so etwas locker.

Zum Abschied bekamen meine Mit-Klettersteigler noch ein „Schmankerl“ von mir vorgesetzt. Einen gesicherten Weg durch eine wasserführende Schlucht, Sicherung nicht notwendig.

An Wasserfällen direkt vorbei, hinauf auf Leitern, an Drahtseilen geführt, kam man in eine Schlucht die man hier nicht vermutet. Der Weg führt immer im Bachlauf und man steigt von einem Stein zum nächsten. Ab und zu gibt es kurze Leitern, um hohe Brocken zu überwinden.

Das Wasser rauscht neben einem über Kaskaden die Felsen hinunter und der Weg führt ganz geschickt hindurch oder drum herum und über einem die Felswände, 30 und mehr Meter hoch.

Diesmal war auch Anne mit und selbst Sie war von dem Naturschauspiel fasziniert.

Ja, es war ein Urlaub ohne OL, aber wir haben festgestellt, es erinnert einen immer etwas an OL und wenn es nur Drahtseile und rot-weiße Striche auf Felsen sind.

Was uns allerdings bis heute beschäftigt - der Posten - hoch oben am Monte Corno - Hang, was haben die Holländer vor??? Teilnahme am ARGE-ALP???????

An diesem Urlaub nahmen Teil

André, Kerstin und Jutta jetzt alle Klettersteigler, sowie

Anne und Sabine die Wasserratten

PS André: Natürlich bewies sich auch in diesen Tagen die Stabilität guter Vorsätze. Denn so ganz ohne Laufen ging es denn doch nicht. Schließlich kann man zwischen Molveno- und Gardasee auch schöne Bergeinheiten machen, was sich nicht nur in Hinblick auf den Arge Alp in dieser Region empfiehlt.

Und dann war da ja noch die Sache mit der Infobroschüre des Tourismusverbandes Trentino. Sie stellte interessante Sportarten für Urlauber vor. Auf der Seite zum Orientierungslauf fanden sich Hinweise auf verfügbare Karten und Festpostennetze. Und so sahen am 2. September die wenigen verbliebenen Urlauber in Fai della Paganella einige Deutsche mit einer Karte in der Hand über Wald und Wiesenhänge laufen.

OL-Inform Leserbriefe

Betreff: Wertung des Osterhofener Bayerncups wegen falscher Posten

von Ralph Körner

Kurz vor der Sommerpause hat ein unglücklicher Vorfall für Unruhe im bayerischen OL gesorgt: Beim 5. Bayerncup in Osterhofen waren der erste Posten der H45/D19E-Bahn, sowie ein Posten der H21E-Bahn jeweils um ca. 100 m verkehrt gesetzt worden, was in der Herrenelite zur Disqualifikation des halben Feldes, in den beiden anderen Kategorien laut Eigenangabe einzelner Läufer zu teils erheblichen Zeitverzerrungen geführt hat.

Da in dieser Angelegenheit einige Dinge aus meiner Sicht etwas unglücklich verlaufen sind und um eventuellen Streitereien für die Zukunft vorzubeugen, möchte ich einige Dinge hervorheben und ins Gewissen rufen, sowie zum Nachdenken anregen:

- Obwohl mit etwas mehr Arbeitsaufwand und Sorgfalt die Fehler möglicherweise hätten vermieden werden können, hat die OL-Crew des TV Osterhofen um Georg Reischl insgesamt gute Arbeit geleistet. Jeder, der schon einmal einen Wettkampf organisiert hat, kennt den Arbeitsaufwand und weiß, daß dieses Engagement ge- und nicht durch Schimpfen und bössartige Beschwerden entwürdigt werden sollte.
- Zentrale Frage war diejenige, ob der Lauf in den betreffenden Kategorien als Bayerncup gewertet werden sollte oder nicht.

Mein Vorschlag, die Laufzeiten abzüglich der SI-Zwischenzeiten zu den falschen Posten hin und davon weg zu werten, wurde vom Landesfachwart mit der Begründung abgelehnt, der Wettkampf bestehe aus der gesamten Bahn. Aus dieser Sicht ist die Entscheidungsgrundlage "ganz oder gar nicht" plausibel weil konsequent.

- Weniger konsequent und somit aus meiner Sicht völlig falsch ist hingegen die Art, wie mit der BC-Wertung der drei Kategorien verfahren wird: Die Herrenelite wird gewertet, während hingegen die H45 und die Damenelite als Bayerncup annulliert und die BEM als "Ersatz-Bayerncup" ausgeschrieben wird.
- Grund für die unterschiedliche Behandlung ist die Tatsache, daß der Verein eines H45-Läufers Protest gegen die Tages- und somit auch gegen die Bayerncupwertung eingelegt hat, wodurch der LFA aller Voraussicht nach auf Nichtwertung der H45 und als Folge daraus der auf derselben Bahn gelaufenen D19E entscheiden wird, obwohl in beiden Kategorien nahezu kein Läufer mit Fehlstempel außer Wertung ist.
- Die H21E-Läufer hingegen haben sich untereinander dahingehend verständigt, ihren Wettkampf als Bayerncuplauf bestehen zu lassen, obwohl hier 4 Läufer den falsch

gesetzten Posten nicht finden konnten und somit ohne Wertung sind. Ein großes Kompliment muß an dieser Stelle Lionel Ehrl gemacht werden, der durch diese Vereinbarung jegliche Chance auf die Verteidigung seines Bayerncupstitels einbüßt, aber dennoch diese beispielhafte Fairneß an den Tag legt.

- Etwas von dieser sportlichen Einstellung könnte sich der H45-Läufer abschneiden, der den Protest angeregt und somit die ganze Diskussion ausgelöst hat. Gleiches gilt für seinen ihn allzu lautstark repräsentierenden Vereinsvertreter.

Der Läufer, der sich nach meiner Interpretation des Zwischenstandes noch Chancen auf den Bayerncup Sieg ausrechnet, sollte überlegen, inwiefern diese Chancen realistisch sind und ob diese durch die Annullierung des Osterhofener Laufes und die Veranstaltungssituation der BEM/6.BC überhaupt verbessern. Jedenfalls bringt dieses Verhalten unserer Sportart in der Öffentlichkeit keinen Gewinn. Wenn sogar die Eliteläufer so fair sein können, eine äußerst sportliche Entscheidung zu fällen, die eine Werbung für den OL-Sport darstellt, sollten es die älteren Läufer alle schaffen können, derartige Negativwerbung zu verhindern.

- Aus persönlicher Sicht stehen in diesem Fall weitere unglückliche Zufälle zu Buche: Im Falle der Annullierung bedeutet es für diese Kategorien die Streichung des einzigen Bayerncups südlich der Mainlinie (!), wodurch die Bezeichnung "Frankencup" schon fast treffender wäre, um diese extreme Ballung zu veranschaulichen.

Zudem würde die momentane Regelung fast ausschließlich Deggendorfer OL'er benachteiligen, was das ganze ebenfalls in ein ungutes Licht rückt.

Den Fachausschuß bitte ich, im eigenen Sinne eine deutliche und vor allem konsequente und faire Entscheidung zu fällen, was heißt entweder H45, D19E und auch H21E als BC zu annullieren oder aber alle drei Kategorien zu werten (Prinzip: "ganz oder gar nicht"), wozu natürlich der Zustimmung aller beteiligten Läufer erwünscht wäre.

Hierzu möchte ich zum Abschluß an die bayerischen OL'er appellieren, im Sinne unseres schönen Sports zu handeln, vielleicht das eine oder andere Mal über den eigenen Schatten zu springen und nicht durch einen möglicherweise hitzig überzogenen Protest die Reihen der OL'er zu spalten.

Zudem möchte ich anmerken, daß ich mit diesem Leserbrief keinesfalls jemanden beleidigen oder attackieren, sondern, lediglich zum Nachdenken und gegebenenfalls zum Handeln anregen will. Sollte sich jemand angegriffen fühlen oder anderer Meinung sein, bitte ich, auf mich zuzukommen und das Problem mit mir zu bereden.

So wie überhaupt Probleme erst einmal beredet werden sollten, denn gerade eine so unbekannt Sportart wie der OL lebt vom Zusammenhalt der Sportler untereinander und kann sich keinerlei Negativwerbung leisten.

In diesem Sinne und in der Hoffnung auf rasche Klärung und weitere so schöne und kameradschaftliche OL-Erlebnisse wie in den vergangenen Jahren

R. Körner

Bayerncup Endstand nach 6 Läufen

(Scherneck, Oerlenbach, Wiesenfeld, Coburg, Osterhofen, Creidlitz)

D14		D16 – 18	
Trennheuser, Sera	390,81	Huth, Jennifer	400,00
Heusinger, Katharina	383,73	Ehrl, Blandine	378,12
Söllner, Stefanie	366,24	Wieland, Anne	369,63
Herrmann, Angelika	358,96	Schwanitz, Marie	340,83
Wolf, Natascha	354,32	Bauer, Theresa	338,05
Böhme, Anne	343,42	Nawroth, Sabine	336,98
D19 E		D 35 – 40	
Lexen, Heike	391,27	Huth, Martina	393,81
Kurth, Susan	377,60	Passing, Anneli	389,75
Geiger, Christiane	372,84	Zimmermann, Sabine	376,97
Hufnagel, Ingrid	286,75	Böhme, Kerstin	366,83
Vogl, Karin	277,36	Seidl, Sylvia	349,12
Bindl, Bianca	250,11	Jugenheimer, Karin	341,78
D 45 – 50		D 55	
Weid, Angelika	400,00	Voit, Marga	394,01
Söllner, Sieglinde	374,47	Keller, Gertraud	393,85
Blumensaat, Katharina	360,35	Fischer, Gisela	92,52
Hielscher, Gerlinde	324,96	Ziesmann, Ingrid	82,08
Krebs, Elisabeth	307,31		
Schwarzkopf, Irma	292,63		
H 14		H 15	
Seidl, Marco	400,00	Vetter, Christian	400,00
Meißner, Bernhard	378,76	Grahammer, Johannes	315,84
Willer, Florian	280,92	Willer, Gerhard	236,31
Vetter, Benjamin	260,89	Meisenbach, Jens	137,45
Forkel, Benjamin	241,20	Orendt, Robert	100,00
Schneider Alexander	231,36	Garhammer, Christoph	75,35
H 17 – 20		H 19 E	
Körner, Ralph	400,00	Lexen, Gert	399,78
Höfer, Hannes	336,99	Böhme, André	367,49
Krebs, Christian	307,50	Krebs, Manuel	366,19
Vetter, Christian	145,38	Rödel, Michael	357,11
Deeb, Wayel	110,43	Natho, Ronny	332,18
Bock, Karsten	91,67	Ehrl, Lionel	299,51
H 35 – 40		H 45 – 50	
Scheler, Thomas	397,93	Körner, Walter	384,24
Halter, Andreas	381,48	Meißner, Ralph	383,35
Zoltner, Helge	369,72	Höfer, Helmut	377,55
Herrmann, Helmut	287,89	Simon, Heinz-Peter	368,42
Kirsch, Stefan	286,24	Schwanitz, Jürgen	359,20
Schubert, Jürgen	284,31	Krebs, Peter	355,75
H 55			
Oechler, Dieter	400,00		
Reischl, Gorg	385,65		
Lorenz, Rudolf	349,88		
Schludi, Konrad	304,04		
Voit, Günter	285,92		
Blumensaat, Fritz	247,20		

aktuelle Nachrichten ... aktuelle Nachrichten ... aktuelle Nachrichten ... aktuelle Nachri

Deutsche Staffelmeisterschaften und Deutsche Mannschaftsmeisterschaften in Ohorn bei Pulsnitz am 9./10.09.2000

Thomas Scheler, Gerd Jugenheimer und Andreas Halter belegten in der Klasse H 105 in beiden Wettkämpfen den zweiten Platz. Das Team vom TV 07 Wiesenfeld erreichte damit das beste bayerische Ergebnis an diesem Wochenende. Herzlichen Glückwunsch!!!

Kurzmeldungen

Achtung Kartenaufnehmer und ~zeichner

Es gab auch in diesem Jahr einige neue Karten in Bayern. Bisher sind noch keine Exemplare für unsere Kartensammlung eingereicht wurden. Ich bitte alle Aufnehmer und Zeichner mir jeweils zwei Stück mitzubringen oder zu schicken.

Außerdem fehlt in unserem Archiv ein Exemplar der Karte „Christenstein“. Sollte noch jemand eine übrig haben, wäre ich ihm dafür dankbar.

Manfred Scholz

Hochzeit die Erste

Am 8. Juli 2000 haben sich Teresa Falkowska und Manfred Scholz das Ja-Wort zum Bund fürs Leben gegeben.

Die Bayerischen OLehrerinnen und OLehrer wünschen Euch viel Glück, ein langes Leben und zahlreichen OL-Nachwuchs.

Hochzeit die Zweite

Am 19. Juli 2000 konnten Martina und Roland Huth ihre Silberhochzeit feiern.

Auch Euch beiden herzliche Glückwünsche und bleibt noch lange Jahre ein gutes Team.

Geburtstag

Horst Ziesmann feierte am 25. Juli 2000 seinen 65. Geburtstag.

Wir wünschen dem bayerischen OL-Urgestein alles Gute und sind uns sicher, dass Du auch in den nächsten xxx Jahren immer die richtige Route finden wirst.

Umzug / neue Anschrift

⇒ Teresa und Manfred Scholz
[REDACTED]
85716 Unterschleißheim
Tel.: 089/[REDACTED]
Mail: MRolSchOLz@aol.com

⇒ Ute und Thomas Döhler
[REDACTED]
95701 Pechbrunn
Tel: 09231/[REDACTED]
Fax: 09231/[REDACTED]
Mail: TUI@familie-doebler.de

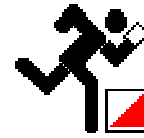


Danksagung Teresa und Manfred Scholz

Wir bedanken uns für die lieben Glückwünsche und das Geschenk anlässlich unserer Hochzeit. Wir hatten eine schöne Feier mit allen Verwandten, vielen Freunden und Nachbarn.



Mittelfränkische Meisterschaften im Orientierungslauf



- Termin:** 21. Oktober 2000
- Veranstalter:** Bayerischer Turnverband, Bezirk Mittelfranken
- Ausrichter:** VfL Nürnberg e.V.
- Gesamtleiter:** Michael Voit
- Bahnlegung:** Michael Voit
- Bahnkontrolle:** Günter Voit
- WKZ:** Waldparkplatz in Nürnberg-Moorenbrunn, Gleiwitzer Straße
- Anfahrt:** über Autobahn A6, Ausfahrt Nürnberg-Langwasser.
Stadteinwärts Richtung Nürnberg fahren.
Nach ca. 500 m an der Ampel links in den Parkplatz abbiegen.
- Entfernungen:** WKZ - Start: 200 m
Ziel - WKZ: 20 m
- Zeitplan:** 12:30 - 13:30 Ausgabe der Startunterlagen
14:00 Erster Start
16:00 Siegerehrung
- Kategorien:** Meisterschaft: D-18, H-18, D19, H19
Rahmen: RK, RL, Neulinge
- Meldegebühr:** Erwachsene: 6,00 DM
Schüler/Jugend: 4,00 DM
- Laufkarte:** "Zollhaus", Farbkarte gem. IOF,
Maßstab 1:10 000, Äquidistanz 5m,
Stand Oktober 2000

Gelände: Gut beaufbarer Nadelwald entlang eines Höhenrückens. Naherholungsgebiet mit ausgeprägtem Wegenetz.

Meldungen: Bis spätestens 15.10.2000 an

Michael Voit



Nürnberg

(0911) [Redacted]

eMail: MVoit@web.de

Hinweis: Mittelfränkischer Meister im Orientierungslauf kann nur werden, wer Mitglied in einem Verein ist, der im Turnbezirk Mittelfranken gemeldet ist. Eine Wertung als Bezirksmeisterschaft erfolgt nur, wenn in der betreffenden Altersklasse mindestens drei mittelfränkische Läufer teilnehmen.

Versicherung: Ausreichende Versicherung ist Sache jedes Teilnehmers. Ausrichter und Veranstalter übernehmen keine Haftung.

http://www.fen-net.de/michael.voit/bt_0200.html

<http://www.ol-bayern.de>

Ausschreibung für die Oberbayerische Meisterschaft

im Orientierungslauf 2000

am 22. Oktober



- Veranstalter:** Turnbezirk Oberbayern
- Ausrichter:** TSV Ebersberg 1877 e.V.
- Bahnleger:** Lionel Ehrl
- Karte:** Ludwigshöhe - Maßstab 1:10000 - Äquidistanz 5m
- Wettkampfszentrum:** Am Waldsportstadion Ebersberg
- Anfahrt:**
- über A94 Richtung Passau - Ausfahrt Forstinning /Ebersberg - Richtung Ebersberg - nach ca. 10km rot/weißer Ausschilderung nach rechts folgen
 - über B 304 Richtung Ebersberg - in Ebersberg Richtung Markt Schwaben - nach Ortsausfahrt Ebersberg rot/weißer Ausschilderung nach links folgen
- Zeitplan:** 9 Uhr - Öffnung des WKZ
10 Uhr - Erster Start
- Bahnen:**
- | | | |
|----------|---------|--------|
| Kurz | ca. 2km | leicht |
| Mittel 1 | ca. 3km | leicht |
| Mittel 2 | ca. 3km | schwer |
| Mittel 3 | ca. 5km | schwer |
| Lang | ca. 8km | schwer |
- Stempelsystem:** SportIdent
- Meisterschaftstitel:** Der Titel der Damen wird an die Siegerin der Bahn "Mittel 3" und der Titel der Herren wird an den Sieger der Bahn "Lang" vergeben.
- Startgeld:** 8,- DM für die Meisterschaftskategorien
6,- DM für Rahmenläufer
1,- DM ab Jahrgang 82
--- Bezahlung erfolgt am Wettkampftag im WKZ ---
- Meldung:** Meldungen bis zum 16.10.2000 **nur schriftlich** an:
Lionel Ehrl, [REDACTED], [REDACTED] Ebersberg,
e-mail: lionel.ehrl@gmx.net
--- Bei Nachmeldungen wird eine Gebühr von 2,- DM erhoben ---
- Haftung:** Teilnehmer müssen Mitglied in einem Sportverein sein, ansonsten übernimmt der Veranstalter keine Haftung.

<http://www.ol-in-ebe.purespace.de>